

Zeitzeuge eines geistigen Wandels

Das Mittwoch-Interview: Moderator Jens Zimmermann über die Olympischen Spiele in Sotschi

Nach knapp drei Wochen auf Reisen ist Jens Zimmermann aus Mittelal am Montag von seinem Moderatoren-Job bei den Olympischen Spielen in Sotschi zurückgekehrt – um direkt im Anschluss das Finale des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ in Schonach zu moderieren. Dennoch fand er Zeit für einen Rückblick auf die Spiele.

SÜDWEST PRESSE: Herr Zimmermann, Sie waren als Stadionsprecher der olympischen Langlaufwettbewerbe in Sotschi ja im Dauereinsatz. Sind Sie schon wieder voll fit oder stecken Ihnen die zwei Wochen noch in den Knochen?

Jens Zimmermann: Die Rückreise war nicht ganz so komfortabel. Zuerst bin ich mit dem alten Nachtzug nach Krasnodar gefahren, und von dort aus ging's nach einem langen Aufenthalt weitergeleitet über Wien zurück nach Stuttgart. Insgesamt war ich 24 Stunden lang unterwegs, das steckt mir schon noch etwas in den Knochen – aber für das Erlebnis Olympia war es das auf jeden Fall wert!

Was genau war Ihre Aufgabe?

Ich war einer der Moderatoren im Langlaufstadion, wo die Wettbewerbe in drei Sprachen begleitet wurden – russisch natürlich, englisch und französisch. Ein Kollege aus Moskau hat den russischen Part begleitet, ein Franzose aus Albertville den französischen und ich den englischen.

Mit welchen Gefühlen sind Sie vor knapp drei Wochen dorthin gereist?

Gegenüber manchen anderen hatte ich den Vorteil, dass ich vergangenes Jahr schon zweimal dort war, ich kannte also die Wettkampfstätten schon und wusste, was mich erwartet. Außerdem kannte ich auch die Abläufe bei Olympischen Spielen von meiner Premiere in Vancouver vor vier Jahren. Das Thema Sicherheit betreffend, hatte ich auch wenig Sorgen gehabt, da im Prinzip klar war, dass dies der sicherste Ort auf der Welt sein wird.

...und der war es dann auch.

Schon. Allerdings muss ich festhalten, dass man sich von der Übermacht an Polizisten – auf jeder Brücke und an jeder Kreuzung stand einer – in keinsten Form eingeschüchtert gefühlt hat. Vielmehr sind die trotz der hohen Zahl an Kräften relativ dezent aufgetreten. Auch die Sicherheitskontrollen zum Wettkampf hin waren nicht groß anders als zum Beispiel 2010 in Vancouver; dort wurden die

Kontrollen, will ich meinen, sogar noch intensiver vollzogen.

Was bleibt für Sie von den Olympischen Spielen am meisten hängen?

Für mich war der Schlusstag mit dem russischen Dreifach-Sieg über 50 Kilometer Langlauf auf jeden Fall ein großes Erlebnis als Moderator. Man baut ja doch einen Bezug zu den Gastgebern auf und freut sich dann auch mit, wenn die sich alle in den Armen liegen. Als Zuschauer am Wettkampf werden mir die Goldmedaille von Maria Höfl-Riesch, und das Team-Silber der Biathleten und der Nordischen Kombinierer in Erinnerung bleiben.

Welche Sportler waren für Sie die großen Helden der Spiele?

Für mich war das ganz klar die norwegische Langläuferin Marit Björgen, die älteste Langlauf-Goldmedaillengewinnerin aller Zeiten.

Ich verfolge sie seit zehn Jahren, und immer wieder haben sich unsere Wege gekreuzt. Sie ist eine tolle Persönlichkeit und natürlich eine großartige Sportlerin, die allein schon durch ihre Erfolge zu einer Heldin der Spiele wird. Außerdem zähle ich den grandiosen, benadneten Shorttracker Viktor An mit seinen drei Goldmedaillen zu den ganz großen Athleten dieser Spiele.

Viel wurde im Vorfeld der Spiele über Sicherheit, aber auch über geistige Freiheit gesprochen. Sie haben ja auch für eine Tageszeitung ein Tagebuch verfasst. Haben Sie das Gefühl, bei der Benutzung des Internets irgendwelche Einschränkungen zu haben?

Nein, nicht im geringsten. Ich habe in Russland viele neue Freundschaften geschlossen, und in zahlreichen Unterhaltungen über Land und Leute die dortige Kultur kennengelernt. Man kann sicher viele der im Vorfeld negativ belasteten Nachrichten nicht leugnen, und sicherlich sind da viele Dinge unschön abgelaufen; aber der Russe an sich nimmt solche Dinge nicht so wahr, wie bei uns

darüber berichtet wurde. Ich hatte hier nicht den Eindruck der völligen Unterdrückung oder ähnliches. Faszinierend waren vielmehr die Gastfreundschaft und der insgesamt kollegiale, kameradschaftliche Umgang mit dem vielen Russen, die ich dort getroffen habe.

War es nicht etwas befremdlich, dass die Russen vor allem oder fast nur dann Stimmung gemacht haben, wenn einer Ihrer Sportler vorne mit dabei war?

Dieser Eindruck hat sich im Verlauf der Spiele auch sehr stark relativiert, und man muss da auch ein bisschen Verständnis dafür haben. Woher sollten sie es denn wissen, wie man sich als weltweites Publikum verhält? Ich würde sagen, dass es für 95 Prozent der Zuschauer der erste Besuch einer internationalen sportlichen Großveranstaltung gewesen ist. Außerdem darf man nicht vergessen, dass den Leuten dort seit ewigen Zeiten eingetrichtert wird, dass Russland der großartigste Staat ist – nach dem Motto „wir sind die Besten und wir waren die Ersten im All“ und so weiter. Da ist doch klar, dass die sich selbst anfeuern. Aber gerade da stellte ich fest, wie überragend sich dies in den vergangenen 14 Tagen entwickelt hat. Allgemein hat sich bei uns im Langlaufstadion die Stimmung immer besser entwickelt, so dass am Schluss auch IOC-Präsident Thomas Bach geschwärmt hat, dass dort eine Atmosphäre fast wie in

nenden Ring konterkariert haben. Hierzu, sagten mir die russischen Kollegen, dass die Russen bislang nicht unbedingt dafür bekannt waren, über sich selbst lachen zu können. Wenn solch ein Geist in diesem Land übrig bleibt, dann, denke ich, hat Olympia in Sotschi wirklich viel bewegt.

Sicher wurde auch im Langlauf-Lager über den Dopingfall von Evi Sachenbacher-Stehle gesprochen. Hatten Sie die Chance, einen Einblick in die Gefühlswelt der Athleten zu bekommen?

Nein, tatsächlich hat sich da keine Gelegenheit mehr ergeben, diesen Fall, der ja erst ganz am Ende der Spiele bekannt wurde, noch mit Sportlern zu diskutieren. Bei uns ist am Sonntag ja noch der Dopingfall des Österreichers Johannes Dürr hinzu gekommen. Sein Vergehen, der Missbrauch mit Epo, ist nun überhaupt nicht nachvollziehbar. Bei Evi muss man – so schwierig das einzuschätzen ist – allerdings auch festhalten, dass die verbotene Substanz wohl durch einen Appetitzügler freigesetzt wurde, der eigentlich nicht leistungssteigernd gewirkt hat.

Ein anderes, viel diskutiertes Thema ist derzeit das Abschneiden der deutschen Athleten, das vielen wohl zu mäßig ausgefallen ist. Wie sehen Sie das – auch in Ihrer Funktion als Manager von Einzelsportlern?

Man muss erst einmal sehen, dass

wir nicht allein sind auf dieser Sportwelt und andere Nationen in vielen Bereichen aufgeholt haben. Differenziert betrachtet ist hier zu unterscheiden, ob es sich im Einzelfall um überragende Athleten wie beispielsweise der Langläufer Dario Cologna in der Schweiz einer ist oder ob es sich um generelle Entwicklungen handelt. Hier haben es beispielsweise die Holländer im Eisschnelllauf vorgemacht, wie systematische Arbeit erfolgreich funktioniert. In der einen oder anderen Sportart ist sicherlich zu hinterfragen, ob man da, Trainingssteuerung, Organisation und so weiter konkurrenzfähig aufgestellt ist. Einige Fachbereiche können sich von der international erfolgreichen Konkurrenz sicherlich eine dicke Scheibe abschneiden.

Nächste Woche fliegen Sie wieder nach Sotschi. Sind Sie bei den Paralympics wieder Stadionsprecher oder werden Sie, wie früher schon, als Funktionär im Deutschen Team mitreisen?

Ich werde dort in genau der selben Funktion wieder im Langlauf- und Biathlonstadion mit dabei sein, allerdings mit einem anderen Moderatoren- und Produzenten-Team.

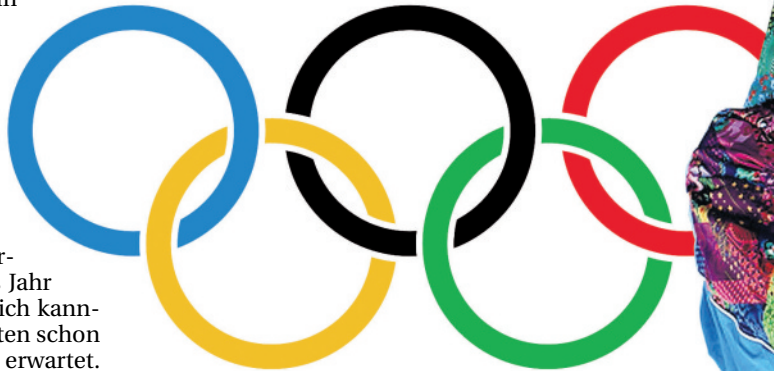
Wie bauen Sie nach solch einem Großereignis sofort wieder die entsprechende Spannung für das nächste Event auf?

Groß aufzuladen brauche ich mich eigentlich nicht. Ich freue mich jetzt schon wieder darauf, weil ich mich in Sotschi insgesamt recht wohl gefühlt habe. Gleich wenn ich von den Paralympics zurückkomme steht für mich dann auch schon die nächste Moderation auf dem Plan, und zwar der Weltcup in der Rhythmischen Sportgymnastik – passenderweise powered by Gazprom. Bild: Hangst

Das Interview führte Gerd Braun

Zur Person

Jens Zimmermann, 41 Jahre alt, kommt aus Baiersbrunn-Mitteltal. Der ehemalige Geschäftsführer des SV Stuttgarter Kickers hat sich als Moderator und Sportmanager selbständig gemacht. Zu den großen Events, die er als Moderator begleitet hat, gehören neben den Olympischen Spielen unter anderem die Handball-WM 2007, die nordische Ski-WM 2005, die Springen der Vierschanzentournee in Oberstdorf und unzählige Weltcups in diversen Disziplinen. Als Athleten-Manager arbeitet er unter anderem mit Turner Marcel Nguyen und die Nordischen Kombinierer Manuel Faißt und Johannes Rydzek



HSG leistet sich zu viele Fehler

Handball: 22:25-Niederlage gegen gleichwertige Nendingerinnen

Die Bezirksliga-Handballerinnen der HSG Neckartal haben nach einer kämpferisch guten Leistung gegen den Tabellenzweiten aus Nendingen mit 22:25 (9:11) den Kürzeren gezogen und den Anschluss an Tabellenplatz zwei verloren.

Nendingen. Das Spiel in Nendingen begann sehr zerfahren, beiden Teams war die Nervosität deutlich anzumerken; diese spiegelte sich in vielen Ballverlusten auf beiden Seiten wider. Die Gastgeber fanden dann zuerst ins Spiel und setzten sich mit 3:0 und 5:2 erstmals ab.

Mit einer frühen Auszeit versuchte der HSG-Trainer sein Team nochmals neu einzustellen, was auch schnell Wirkung zeigte. Die Abwehr stand nun besser, und durch schnelle Kontertoorgelichen die Neckarstädterinnen beim 5:5 wieder aus.

Die erfahrene Gästetrainerin nahm nun auch eine Auszeit, um den Lauf der HSG zu stoppen. So entwickelte sich ein Spiel auf Augenhöhe, wobei die Gastgeberinnen

stets mit ein bis zwei Toren in Front lagen. Beim Stand von 11:9 wurden die Seiten gewechselt.

Ausgleich nach der Pause

Der Beginn der zweiten Hälfte gehörte den Gästen aus dem Neckartal. Bevor sich die HSG NTW sortieren konnte, hatten die Neckarstädterinnen bereits den 11:11-Ausgleich erzielt. Die HSG-Sieben ging dann folgerichtig erstmals mit 15:14 in Führung. Anstatt aber den Vorsprung weiter auszubauen, verfiel die Truppe aus dem Neckartal wieder in ihr altes Muster. In der Abwehr wurde zu wenig seitlich verschoben und im Angriff leistete man sich unnötige Ballverluste und vergab beste Torchancen.

So gingen die Gastgeberinnen beim 16:16 wieder aus und gingen dann mit 18:16 in Führung. Die HSG-Sieben um Jana Rathke kämpfte sich dann zurück ins Spiel und gleich ihrerseits beim 19:19 erneut aus. Die Abwehr stand in der Folge sehr gut gegen die schnellen Gastgeberinnen,

und so hatten die Neckarstädterinnen bei zwei Ballgewinnen die Chance in Führung zu gehen. Doch anstatt dem Spiel nun die Wende zu geben, kassierte man einen Gegentreffer und sah sich erneut im Hintertreffen. Die Neckarstädterinnen stemmten sich weiter gegen die drohende Niederlage, doch im Angriff fehlte nun das entscheidende Wurfglück. Am Ende setzte sich die HSG NTW in einem Spiel zweier gleichstarker Mannschaften glücklich mit 25:22 durch.

„Kämpferisch kann ich meiner Mannschaft heute keinen Vorwurf machen, wir haben bis zuletzt alles versucht um das Spiel nochmals zu drehen“, sagte Trainer Harald Böß, „in der Summe haben wir uns heute einfach zu viele Fehler im Angriff geleistet und in den entscheidenden Momenten haben wir die falsche Entscheidung getroffen.“

Für die HSG spielten: Lisa Schulz, Sandra Sicker (beide Tor), Sara Mantele (6), Lena Lambacher (1), Anna Cirillo, Lili Ahner, Betti Mutschler (1), Teresa Schittenhelm (3), Karina Kaiser (4), Jana Rathke (1), Lili Kovats (4), Marisa Schneider (1), Nathalie Stadler und Sarah Gaus (1)

KURZ NOTIERT

Schach: Mit 3:5 verloren hat das Schach-Landesliga-Team der SF Dornstetten-Pfalzgrafenweiler sein Landesliga-Duell gegen den SC Rangendingen. Siegpunkte für die Schachfreunde holten Max Arnold

Handball

Neckar-Zollern

■ MÄNNER BEZIRKSLIGA
VfL Ostdorf – TV Weilstetten II 25:23
HfWB Wint-Blitz – TG Trossingen 25:25
TV Streichen – TSV Dunningen 26:26
TG Schwenn. – TV Talheim 30:20
TV Spaichingen – VfL Ostdorf 25:19

1. HSG Albstadt 17 591:413 34:0
2. TG 1879 Trossingen 17 462:435 25:9
3. TG 1859 Schwenningen 17 492:423 23:11
4. TSV Dunningen 16 394:398 20:12
5. TV Talheim 17 498:480 18:16
6. VfL Ostdorf 1934 19 486:504 17:21
7. TV Weilstetten II 17 476:447 16:18
8. TV Spaichingen 18 462:467 14:22
9. SV Hausen 16 423:464 13:19
10. TV 1905 Streichen 17 422:462 12:22
11. HSG Neckartal 18 452:557 8:28
12. HfWB Winterlingen-Blitz 17 404:512 6:28

■ FRAUEN BEZIRKSLIGA
HSG NTW – HSG Neckartal 25:22
HSG Riet-Weil – HSG Rottweil 22:17
TSV From-Dürrw – TSV Geislingen 31:18
HSG Hoss-Meß – HSG Albstadt 21:18
TG Schömberg – TV Talheim 45:22
1. TG Schömberg 17 496:349 32:2
2. HSG Ne./Tutt./Wurml. 15 351:294 24:6
3. HSG Albstadt 14 335:284 20:8
4. HSG Neckartal 15 324:278 20:10
5. TSV Geislingen 15 362:351 15:15
6. HSG Hossingen-Meßs. 15 305:305 14:16

7. TSV Frommern-Dürrw. 15 322:332 12:18
8. HSG Rietheim-Weilheim 15 290:336 9:21
9. TV Talheim 15 359:409 9:21
10. HSG Rottweil 16 277:369 6:26
11. TSV Dunningen 14 250:364 5:23

■ MÄNNLICHE JUGEND A BEZIRKSLIGA
TG Schwenn. – HSG NTW 28:25
WB Wint-Blitz – SV Hausen 30:24
TG Schwenn. – SG Geis/Ost 35:17
HSG NTW – HSG Neckartal 24:19
TG Schömberg – HSG Frid/Mühl 30:33

1. JSG BL-Schwenningen 13 393:308 23:3
2. HSG Rietheim-Weilheim 13 409:332 22:4
3. HSG Fridingen/Mühlh. 13 421:336 22:4
4. HSG Ne./Tutt./Wurml. 14 390:371 17:11
5. HfWB Winterlingen-Blitz 14 370:363 13:15
6. TG Schömberg 12 319:312 10:14
7. SV Hausen 14 359:421 5:23
8. HSG Neckartal 13 292:391 4:22
9. SG Geislingen/Ost 12 270:389 2:22

■ WEIBLICHE JUGEND B BEZIRKSLIGA 2
HSG Neckartal – HSG NTW 6:84
VfL Ostdorf – HSG Frid/Mühl 76:71
TV Talheim – HSG Albstadt II 10:16
TV Talheim – HSG Albstadt II 56:9
HSG Neckartal – HSG NTW 66:73
VfL Ostdorf – HSG Frid/Mühl 9:4
VfL Ostdorf – HSG Frid/Mühl 20:24
TV Talheim – HSG Albstadt II 74:68
HSG Neckartal – HSG NTW 12:10
1. HSG Ne./Tutt./Wurml. 27 1469:960 40:14
2. TV Talheim 27 1284:1188 36:18
3. VfL Ostdorf 1934 27 1291:1016 33:21
4. HSG Neckartal 27 1148:991 26:28
5. HSG Fridingen/Mühlh. 27 918:1195 19:35
6. HSG Albstadt II 27 766:1526 8:46

FUSSBALL-ALLERLEI

Böblingen besiegt Ludwigsburg

Böblingen. Mit 2:0 endete ein Test für die SV Böblingen gegen Landesligist Spvgg 07 Ludwigsburg durch Treffer von Sascha Raich und Lukas Zweigle zwei Wochen vor dem Wiederstart der Runde beim VfR Aalen II. „Spielerisch gefällt's mir schon ganz gut, aber wir müssen noch aggressiver werden“, analysierte Trainer Mario Estasi.

Sieg und Niederlage in Tests

Sindelfingen. 5:4 lautete das Ergebnis gegen den TSV Eltingen, Tabellenführer der Landesliga, Staffel 1, für Verbandsligist VfL Sindelfingen am Samstag. Neuzugang Dominik Pretz, Andreas Poster und Yannik Assenmacher sorgten für einen 3:1-Pausenstand. Als der Landesligist im zweiten Durchgang den Ausgleich geschafft hatte, „haben wir gut reagiert“, so VfL-Trainer Thomas Dietsche. Ekin Kör und erneut Andreas Poser trafen nach der Pause. Tags darauf verloren die Autostädter, für die Oliver Grotzmann und Samet Öztürk trafen, bei Landesligist TSV Münchingen mit 2:5.

Trotz Ersatz 4:0 bei den TSV

Bösingen. Landesligist VfB Bösingen gewann am Samstag sein Testspiel bei Bezirksligist TSV Dornhan mit 4:0 Toren. Trotz einiger verletzter und erkrankter Spieler hatte der VfB 14 Spieler an Bord, die aufgrund der höheren Spielanteile und klarer Einschussmöglichkeiten verdient gewonnen. Dabei zeigte sich Torjäger Daniel Steinwandel mit drei Toren gewohnt treffsicher. Bernd Rebmann steuerte das zwischenzeitliche 3:0 bei. Trainer Uli Fischer sah bei seinem Team noch einige „Baustellen“ im Hinblick auf das erste Punktspiel am 8. März bei der Spvgg 08 Schramberg: „Um die zu beheben, haben wir noch zwei Wochen Zeit.“

Elf Tore in zwei Testspielen

Zimmern. Zwei Vorbereitungsspiele hatte Edgar Beck, Trainer des SV Zimmern am Wochenende auf seinen Trainingsplan. Zunächst hatte der Landesligist gegen den Schwarzwald-Bezirksligierten Spvgg Böttingen mit einem 7:0-Sieg nach Einbahnstraßenfußball keine Mühe. Der kommende Runde wieder für den VfR Sulz spielende Philipp Rumpel eröffnete mit den 1:0 den Torreigen (10.). Stefan Schanz und Tom Schmid erhöhten bis zur Pause auf 3:0. Im zweiten Durchgang steuerten Fabian Schmid, Stefan Schanz (2), Marco Aicher die weiteren Treffer bei. Am Sonntag gelang dem SVZ beim Tabellenführer der Südbadischen Landesliga 3, dem FC Rielasingen-Arlen ein 4:0-Sieg. Die Tore erzielten A-Junior Michael Förnbacher (30.) und nach der Pause Patrick Lauble (2) und Fabian Schmid. Nach dem 1:0 verteilte Keeper Matthias Müller mit einer Glanzparade den Ausgleich,

Oliver Brose nicht mehr Trainer

Tuttlingen. Aus beruflichen Gründen hat Oliver Brose, bei der SG Empfingen zu Landesliga-Zeiten der Spielmacher, beim SC 04 Tuttlingen mit sofortiger Wirkung sein Traineramt niedergelegt. Er werde aber den Verein mit Rat und Tat unterstützen und auch als Spieler in der 2. Mannschaft aushelfen, so Oliver Brose. Neuer Trainer ist A-Lizenzinhaber Armin Stoll (55), der unter anderem für den FC 08 Villingen spielte und als Trainer den SV Villingendorf und den FV 08 Rottweil im Jahre 1997 in die Landesliga führte. uw